Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
150. Jg. (Jahresband), Wien 2008, S. 431–458

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT abgehalten am 1. April 2008

A. Eröffnung der Hauptversammlung und Festlegung der Tagesordnung

Die **Einladung zur Hauptversammlung** im Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien, Hörsaal 5A, A-1010 Wien, Universitätsstraße 7, 5. Stock wurde rechtzeitig mit der Aussendung des Bandes 149/2007 der „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft" am 28. Februar 2008 an die Mitglieder versandt. Gegen das dort (S. 391–413) veröffentlichte **Protokoll** der Hauptversammlung des Jahres 2006 am 22. März 2007 liegen keine Einwände vor. Die für die Hauptversammlung vorgelegte **Tagesordnung** wird genehmigt.

B. Berichte über das Vereinsjahr 2007

Im Folgenden werden die Berichte des Präsidenten und der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder über die Vorgänge im Kalenderjahr 2007 gemäß der Tagesordnung, in der Regel gekürzt wiedergegeben.

Bericht des Präsidenten
ao.Univ.-Prof. Dr. Christian STAUDACHER

Der Präsident begrüßt die zur Hauptversammlung erschienenen Mitglieder, dankt für ihre Mitwirkung am Gesellschaftsleben und stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit der Hautversammlung erst ab 18.30 Uhr gegeben ist, da nur 24 Mitglieder anwesend sind. Die Hauptversammlung wird daher mit Berichtspunkten fortgesetzt, die notwendigen Beschlusspunkte werden ab 18.30 Uhr nachgeholt.

1 Totengedenken für die im Jahr 2007 verstorbenen Mitglieder

Im Vereinsjahr 2007 haben uns nachstehende Mitglieder für immer verlassen (Beginn der Mitgliedschaft in Klammern):

Mag. Elfriede BITT	(1963)
Schulrat Agnes DELTL	(1991)

Dr. Josef KEINDL	(1929)
(als ältestes Einzelmitglied mit 104 Jahren am 16.12.2007 verstorben)	
ao.Univ.-Prof. Dr. Herwig LECHLEITNER	(1947)
Dr. Ernst PLESSL	(1980)
Harald RIEDER	(2006)

Die Österreichische Geographische Gesellschaft wird den verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Angedenken bewahren.

2 Das Vereinsjahr 2007

Das **Vereinsjahr 2007** war als das erste Jahr nach den Feiern zum 150-jährigen Jubiläum durch die Rückkehr zur Normalität der Abläufe und Veranstaltungen charakterisiert. Damit war das Jahr 2007 gekennzeichnet durch eine verstärkte Konzentration auf die bei meiner Wahl zum Präsidenten angekündigten „Reformen und Neuerungen" – es gibt daher mehrere „Baustellen" in der Struktur und den Funktionsbereichen der Gesellschaft, wo strategische Grundentscheidungen und auch operative Entscheidungen zur Umsetzung z.T. eingeleitet sind und laufen und z.T. auch abgeschlossen werden konnten. Folgende wichtige Bereiche seien hier genannt:

- Die **„Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft"** (MÖGG) sind unser wichtigstes Instrument der Förderung der geographischen Wissenschaft. Es gilt daher, durch geeignete Maßnahmen den *Bestand zu sichern* und die *internationale Bedeutung* möglichst zu steigern. Neben den dauernden Bemühungen der Sicherung der Finanzierung (siehe auch unten: Beschlüsse zur Anhebung der Mitgliedsbeiträge) und damit unmittelbar zusammenhängend werden seit Herbst 2006 Überlegungen zur zukünftigen *Form der Herausgabe und des Verlages* der MÖGG angestellt. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche umfangreiche strategische Überlegungen angestellt hat und die Möglichkeiten der Fortführung des Selbstverlages und als Alternative die Herausgabe über einen professionellen, externen Verlag diskutiert und entsprechende Verhandlungen führt (Informationsgespräche mit dem Springer Verlag sowie konkrete Verhandlungen mit dem Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften). Derzeit werden die beiden Modelle geprüft und es soll in der Vorstandssitzung im Juni 2008 nach Möglichkeit eine Entscheidung fallen, die für den Band 151/2009 wirksam wird.

- **Bibliothek und Archiv der ÖGG**: Die Bibliotheks- und Archivbestände der ÖGG sind seit 1997 als Dauerleihgabe im Österreichischen Staatsarchiv untergebracht; damit ist zwar eine dauerhafte Unterbringung der Bestände gesichert, allerdings sind wesentliche Probleme zu lösen: Aufgrund des umfangreichen Tausches (ca. 170 Tauschpartner) gibt es einen großen Zuwachs bei den *Zeitschriftenbeständen*, die an die Grenzen der *Platzkapazitäten* führen. Es sind daher umfangreiche Arbeiten zur Revision der Bestände notwendig, insbesondere auch eine Sichtung und ein überlegtes Ausscheiden von Beständen, die nicht der Kernthematik „Geographie" zuzuordnen sind (z.B. Abgabe an andere Institutionen). Der *Archivbestand an Monographien, Büchern*, insbesondere an historischen Raritäten, ist sehr umfangreich und zum Teil nicht optimal gelagert, sodass auch hier umfangreiche Revisionen notwendig sind. Viel Raum wird auch durch *Restbestände von verschiedenen Publikationen* der ÖGG (MÖGG, Abhandlungen, Sonderpublikationen) eingenommen, die ebenfalls zu sichten und gegebenenfalls auszusortieren und möglichst zu verwerten sind. Ganz wichtig ist, zum Teil auch als Voraussetzung für die genannten Revisionsarbeiten, eine *digitale Erfassung* der

Bestände, an der sehr intensiv gearbeitet wird; aufgrund der beschränkten ehrenamtlichen Arbeitskapazitäten ist das aber nur mittelfristig leistbar. Die ÖGG ist derzeit nicht in der Lage, für die Arbeiten in der Bibliothek der ÖGG bezahlte Kräfte anzustellen. Ein ganz wichtiges Problem der gesamten Bibliothek und der Arbeit, die in die Pflege der Bestände gesteckt werden muss, ist die *äußerst geringe Nutzung*: das betrifft sowohl die historisch wertvollen Archivbestände als auch den überwiegend im Tausch akzessierten aber dennoch sehr teuren und sehr arbeitsaufwendigen Zeitschriftenbestand.

- **Vorträge und wissenschaftliche Veranstaltungen**: Auch nach dem Jubiläumsjahr 2006 wurde die Tradition und satzungsgemäße Verpflichtung (§ 15 der Satzungen) intensiv fortgeführt, das Vereinsleben und die Vereinszwecke durch verschiedene Veranstaltungen weiter intensiv zu betreiben. Dazu gehörten Exkursionen (vgl. unten), die einen sehr guten Zuspruch fanden, Sonderveranstaltungen wie die gelungene Preisverleihung (vgl. unten) und regelmäßige wissenschaftliche Vorträge (Detailprogramm siehe unten). Diese regelmäßigen Vortragsveranstaltungen, die mit großem organisatorischen und zum Teil auch finanziellem Aufwand (Reisekosten für ausländische Vortragende) organisiert werden, leiden allerdings seit vielen Semestern unter einer sehr geringen Frequenz und Akzeptanz bei den meisten ÖGG-Mitgliedern. Dabei können keine themenspezifischen Unterschiede festgestellt werden, egal ob es um Risikoforschung, Kern-Peripherie-Probleme Europas oder um „Reiseberichte" geht, oder ob sehr prominente Vortragende gewonnen werden, mehr als 15 Mitglieder der ÖGG sind kaum anwesend, sodass der Hörsaal meist recht leer bleibt, wenn nicht aufgrund besonderer Initiativen Schüler oder Studierende zu den Vorträgen gebracht werden. Diese Situation macht ein Überdenken des Angebotes notwendig und der Vorstand wird daher ein neues Konzept ausarbeiten müssen.

- **Kommissionen** sind eine gewachsene, mit der Gründung der Kartographischen Kommission 1961 begonnene, informelle Organisationsform in der ÖGG, die nicht durch die Satzungen geregelt ist. Der Zweck der Kommissionen ganz allgemein liegt in der wissenschaftlichen und institutionellen Förderung spezieller Forschungs- und Aktivitätsbereiche in der Geographie und im Aufbau von Netzwerken für die spezialisierten Mitglieder solcher Wissenschafts- und Praxisbereiche sowie Wirkungsfelder von Geographen (siehe unten). Derzeit gibt es in der ÖGG die *Österreichische Kartographische Kommission (ÖKK)*, die sehr gut funktioniert und seit Jahrzehnten ein wirksames Netzwerk hat, die *Österreichische Forschungsgruppe für Geomorphologie und Umweltwandel (geomorph.at)*, die sich in einer intensiven Wachstumsphase befindet, und den *Österreichischen Verband für Angewandte Geographie (ÖVAG)*, der sich ebenfalls nach einem Neustart in bester Entwicklung befindet. Die *Kommission für Didaktik und Schulgeographie* kann nur indirekt aktiv agieren, weil es hier eine Vielfalt von Institutionen und Organisationen gibt, welche die „Lehrerschaft" ansprechen, sodass der jeweilige Vorsitzende durch die Präsenz in diesen Strukturen auch entsprechend für und im Sinne der ÖGG wirken kann; eine Intensivierung der ÖGG-internen Aktivitäten und Organisationsstrukturen scheint aufgrund der Erfahrungen schwierig, sodass zu überlegen wäre, ob diese Leistungen über die Form der Kommission optimal organisiert ist – besser scheint es zu sein, dass der Vorstand einen Vertreter benennt, der die ÖGG in diesem Bereich vertritt. Die *„Junge ÖGG"* als spezielle Institution zur Einbindung der Studierenden der Geographie und verwandter Bereiche ist neu zu aktivieren und konzeptionell neu auszurichten, wozu die Arbeitsgruppe schon entsprechende Konzepte diskutiert und vorgelegt hat. Besonders wichtig erscheint mir eine deutlich stärkere Kooperation mit den studentischen Interessensvertretungen und die Entwicklung zu einem „Alumni-Club".

- **Wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen** sind ein wichtiges Instrument der Förderung und Würdigung geographisch, wissenschaftlicher Leistungen bzw. besonderer Leistungen für die Geographie allgemein oder die ÖGG im Speziellen: Der *Hans Bobek-Preis* wird von Frau Dr. Maria Bobek-Fesl seit vielen Jahren getragen und der *Förderungspreis* beruht auf einer vorbildhaften Kooperation zwischen den Zweigvereinen, -stellen und der ÖGG. Das Kernproblem dieser Instrumente ist ihre *dauerhafte langfristige Sicherung* und die Schaffung einer soliden Finanzierungsbasis, die vom Budget der ÖGG bzw. von den Förderungen durch Einzelpersonen unabhängig ist. Die ideale Form dafür wäre der *Aufbau einer Stiftung*, die mit entsprechendem Kapital ausgestattet ist. Der Vorstand wird in dieser Richtung aktiv werden und eine Arbeitsgruppe dafür einsetzen.

- **Mitgliederbetreuung und -verwaltung**: Die Mitglieder der ÖGG sind durch ihre ideellen und finanziellen Leistungen ihr *wichtigstes Potenzial* aber gleichzeitig auch ihre wichtigste *Kundschaft*. Der Kontakt zu den Mitgliedern und ihre Betreuung und aktive Einbindung in das Vereinsleben ist eine wichtige Agenda im Vorstand und hat so neben den Publikationen und Veranstaltungen eine organisatorisch-verwaltungstechnische Seite. Die *Umstellung auf EDV-Technologien der Mitgliederverwaltung* (*Vereinsassistant*) und *des Mitgliederkontaktes* (Homepage, Mail-Kontakte usw.) ist im Gange und muss dringend weiter ausgebaut werden. Ganz wichtig ist aber auch eine verstärkte *persönliche Betreuung und unmittelbare Ansprache* der Mitglieder. Beide Aktivitätsbereiche sind mit einer besonderen Arbeitsgruppe aus Vorstandsmitgliedern zu besetzen, wofür allerdings derzeit das Potenzial fehlt. Daher mein Aufruf: Ihre Mitwirkung in diesem zentralen Bereich der ÖGG ist gefragt – melden Sie sich bitte beim Vorstand.

- **Satzungen**: Diese wurden zuletzt 1984, also vor fast einem Vierteljahrhundert, geändert. In dieser Zeit haben sich eine Reihe von Veränderungen ergeben, die dringend in den Satzungen berücksichtigt werden müssen: z.B. sind die Kommissionen, die sich inzwischen zu einer wirklich wichtigen Aktivität in der Gesellschaft entwickelt haben, in den Satzungen überhaupt nicht enthalten, Abläufe und Regelungen entsprechen zum Teil nicht mehr den geänderten gesellschaftlichen Bedingungen und technische Vorgänge sind nach Möglichkeit deutlich zu vereinfachen usw. Hier wird ein intensiver Diskussions- und Arbeitsprozess notwendig sein, damit nach Genehmigung durch die Hauptversammlung und die Vereinsbehörde möglichst eine Satzungsstruktur entsteht, die wieder für mehrere Jahrzehnte gelten kann.

- **Verwaltung und Kanzlei**: Die Kanzlei der ÖGG hat in den letzten Jahrzehnten, insbesondere seit der Auslagerung der Bibliothek in das Staatsarchiv ihre Funktion als persönliche Anlaufstelle für Mitglieder stark verloren und wird nur mehr von den Funktionären und der Kanzleikraft frequentiert. Daher wurden die Betriebszeiten der Kanzlei von neun Stunden pro Woche auf zwei Termine konzentriert. Die Kanzlei, die nach der Auslagerung der Bibliothek in das Staatsarchiv deutlich verkleinert wurde, hat noch immer 106 m² und ist damit für diese Nutzungsweise immer noch deutlich zu groß, zumal auch die Großaussendungen der MÖGG nicht mehr in der Kanzlei, sondern bei der Druckerei gemacht werden. Neben den normalen Alltagsgeschäften, die von der Kanzleikraft und den jeweiligen Funktionären gut abgewickelt werden können, besteht in der Kanzlei ein umfangreicher Bedarf nach Aufarbeitung alter Kanzleiakten. Die Möblierung ist nach wie vor überwiegend sehr veraltet und wäre dringend sanierungsbedürftig. Hier ist insgesamt zu prüfen, ob und in welcher Form eine Verkleinerung der Kanzleiräume und damit auch eine finanzielle Entlastung der ÖGG möglich wären und vielleicht auch ein günstigerer Standort gefunden werden kann. Eine deutliche Verbesserung ist mit der EDV-Umstellung in vielen Verwaltungsbereichen gelungen, es sind aber längst noch

nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft: z.B. Wartung und Nutzung der Mitgliederdatenbank, volle Nutzung von Internetbanking und der Mailsysteme.

Die vielfältigen Agenden und Aufgaben in der ÖGG wurden von den Funktionären wie immer mit ehrenamtlichen Engagement und hohem Einsatz erledigt, sodass die ganzen internen Prozesse zur Zufriedenheit – hoffentlich auch der Mitglieder, unserem Souverän! – erledigt werden konnten. Ich danke für die Mitarbeit und das Engagement und kann getrost auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit hoffen. Es hat sich gezeigt, dass immer wieder und immer noch Lücken in der personalen Besetzung von Funktionsbereichen bestehen und „Not am Mann ist"; Mitarbeiter sind immer willkommen, im Bereich Bibliothek, für die Mitgliederverwaltung, für verschiedene Ordnungsarbeiten in der Kanzlei usw.

Bericht des Generalsekretärs
MMag. Dr. Robert MUSIL

Satzungsgemäß erfolgt die Berichterstattung über:
- Mitgliederbewegung und Mitgliederstand,
- Aktivitäten der Kanzlei und Publikationsverkauf sowie
- Digitale Serviceleistungen der ÖGG.

Mitgliederbewegung und Mitgliederstand

Im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr (2006), das durch eine deutlich negative Bilanz gekennzeichnet war, zeigt sich für das Jahr 2007 eine nahezu ausgeglichene Entwicklung: dem Verlust von 76 Mitgliedern stehen die Eintritte von 72 neuen Mitgliedern gegenüber. Erfreulich ist diese Entwicklung insofern, als der Mitgliederschwund der Zweigvereine, insbesondere jener von Salzburg, in diesem Jahr ein Ende gefunden hat. Die Neuübernahmen von Prof. Andreas KOCH in Salzburg und Prof. Martin COY in Innsbruck dürften hier sicherlich eine Rolle gespielt haben. Dennoch kann – vor allem im Hinblick auf die langfristige Entwicklung – kaum von einer Trendumkehr gesprochen werden; seit dem Jahr 2002 ist die Zahl der Mitglieder langsam, aber beständig gesunken. Die bisherigen Maßnahmen zur Mitgliederakquirierung dürfen daher nicht auf das Erscheinungsbild der Gesellschaft (Homepage, Online-Anmeldeformular, Folder) beschränkt bleiben. Neben der sich im Laufen befindlichen Strukturreform muss gezielte Mitgliederwerbung an den österreichischen Geographieinstituten betrieben werden. Weiters ist es wichtig, verstärkt Aktivitäten zu setzen, die wichtige Zielgruppen der Geographie ansprechen. Die Aktivitäten des ÖVAG unter Martin HEINTEL sind hier als ein wichtiger, richtungweisender Impuls anzusehen.

Aktivitäten der Kanzlei, digitale Serviceleistungen und Publikationsverkauf

Die Betreuung der Kanzlei erfolgte wie auch in den Jahren zuvor durch Frau Rosa KARTAS, die den Mitgliedern seit Oktober 2007 zu geänderten Kanzleiöffnungszeiten zur Verfügung steht: am Montag und Donnerstag von 8:00 Uhr bis 12:30 Uhr. Die Abwicklung der Mitgliederbetreuung verlief problemlos, alle Aussendungen wurden pünktlich abgefertigt. Zur Verbesserung der digitalen Serviceleistungen hat Frau KARTAS im Sommer 2007 einen EDV-Kurs absolviert. Die

Software „Vereinsmanager" wurde implementiert und hilft, die Bereiche Mitgliederstatistik und Mahnwesen effizienter zu gestalten. Informationen und Aktivitäten werden auf der Homepage der ÖGG veröffentlicht.

	Stammverein Wien	**Zweigverein Innsbruck**	**Zweigverein Salzburg**	**ÖGG gesamt**
Mitglieder Anfang 2007	730	513	85	1.328
Eintritte	+ 43	+ 25	+ 4	+ 72
Todesfälle, Austritte, Streichungen	- 45	- 25	- 6	- 76
Gesamtzahl der Mitglieder Ende 2007	728	513	83	1.324
Mitgliedergewinn/verlust	- 2	0	- 2	- 4

Tab. 1: Mitgliederbewegung im Jahr 2007

Mitgliederstand Ende 2007 (ohne Zweigverein Innsbruck und Salzburg)		
Ehrenmitglieder (u.korr.Mitgl.) mit „Mitteilungen"		
in Österreich	17	
im Ausland	20	37
Lebenslängliche Mitglieder mit „Mitteilungen"	0	0
Ordentliche Mitglieder in Wien		
mit Bezug der „Mitteilungen"	181	
ohne Bezug der „Mitteilungen"	58	239
Ordentliche Mitglieder in den Bundesländern		
mit Bezug der „Mitteilungen"	257	
ohne Bezug der „Mitteilungen"	45	302
Ordentliche Mitglieder im Ausland		
mit Bezug der „Mitteilungen"	43	
ohne Bezug der „Mitteilungen"	2	45
Firmen, Institute, Schulen (mit „Mitteilungen")	23	23
Studenten		
mit Bezug der „Mitteilungen"	62	
ohne Bezug der „Mitteilungen"	7	69
Familienmitglieder (ohne „Mitteilungen")	13	13
Gesamtzahl der Mitglieder Wien Ende 2007		728

Tab. 2: Mitgliederstand Ende 2007 (ohne Zweigverein Innsbruck und Salzburg)

Mitgliederstand des Zweigvereines Innsbruck Ende 2007	
ordentliche Mitglieder*	303
Firmen, Institute, Schulen	3
Studenten	190
Familienmitglieder	17
Gesamtzahl der Mitglieder Zweigverein Innsbruck Ende 2007	513
davon mit Bezug der „Mitteilungen"	80

* inkl. Ehrenmitglieder; seit 1998 HR HENSLER und HR LÄSSER, seit 2001 OR HAIMAYER und OR KELLER

Tab. 3: Mitgliederstand des Zweigvereines Innsbruck Ende 2007

Mitgliederstand des Zweigvereines Salzburg Ende 2007	
ordentliche Mitglieder	77
außerordentliche Mitglieder (Studenten)	6
Gesamtzahl der Mitglieder Zweigverein Salzburg Ende 2007	83
davon mit Bezug der „Mitteilungen"	36

Tab. 4: Mitgliederstand des Zweigvereines Salzburg Ende 2007

Bericht über das Vortragswesen

ao.Univ.-Prof. Dr. Christian STAUDACHER

In den letzten Semestern wurde versucht, durch aktive Kooperationen mit universitären Ringvorlesungen eine Konzentration des Vortragsangebotes zu erreichen, damit einen größeren Kreis von Interessenten und mit den Studierenden neue Kundenschichten anzusprechen. Damit sollten den Mitgliedern der ÖGG wissenschaftlich gut fundierte Vorträge prominenter Vortragender angeboten werden, die in einen jeweils größeren thematischen Rahmen eingebunden waren. In Bezug auf den Besuch durch Mitglieder der ÖGG war dieser Versuch nicht sehr erfolgreich, sodass ab dem SS 2008 wieder ein völlig eigenständiges Programm angeboten wird (vgl. dazu oben; Punkt Vorträge im Bericht des Präsidenten).

Vorträge des *Stammvereins Wien:*

Im Wintersemester 2006/2007:

Rahmenthema: „Vernetztes Europa. Europäische Netzwerke zwischen Zentrum und Peripherie – Teil 1"

09.01.: ao.Univ.-Prof. Dr. Rudolf GIFFINGER (Wien): TwinCity Wien–Bratislava: Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation an Europas Wohlstandskante

23.01.: Univ.-Prof. a.D. Dr. DI Klaus KUNZMANN (Potsdam): Europäische Städtenetze zwischen Zentrum und Peripherie

Im Sommersemester 2007:

20.03.: Prof. Brigitte UNGER (Utrecht): Wer steuert die Finanzmärkte?
27.03.: Dr. Christian SEISER (Wien): Wissensnetzwerke: „Brain circulation" in Europa am Beginn des 21. Jahrhunderts
17.04.: Dipl.-Geogr. MSc Heike PETHE (Amsterdam): Brain Drain – Brain Exchange: die Veränderung der internationalen Migration hoch qualifizierter Arbeitskräfte im Zuge der Greencard-Regelung in Deutschland
08.05.: Dr. Thomas SCHERNGELL (Wien): Innovation, Wissensflüsse und Netzwerke – die Geographie von Wissensnetzwerken in Europa
22.05.: Dr. Ivo MOSSIG (Giessen): Netzwerke der Kulturökonomie
05.06.: Prof. Dr. Frank SCHRÖDER (München): Regionale und globale Netzwerke bei der Erzeugung und dem Vertrieb von Lebensmitteln
19.06.: Dr. Robert MUSIL (Wien): Der Knoten im Netz: Lokale Verflechtungen globaler Unternehmensdienstleister

Im Wintersemester 2007/2008:

Rahmenthema: „Risikoforschung – Dialog der Disziplinen"
09.10.: Dr. Margreth KEILER, Prof. Dr. Thomas GLADE (Wien): Risikoforschung: Stand und Perspektiven
25.10.: Prof. Dr. Ortwin RENN (Stuttgart): Global Risk Governance
06.11.: Dr. Jörn BIRKMANN (Bonn): Vulnerabilität beim Risiko
20.11.: PD Dr.-Ing. Stefan GREIVING (Dortmund): Raumplanung und Risiko
04.12.: Dr. Andre GOZSO (Wien): Risikokommunikation
18.12.: Prof. Dr. Wolf DOMBROWSKI (Kiel): Soziologie des Risikos

Die *Zweigstelle Graz* der ÖGG hat gemeinsam mit dem Institut für Geographie und Raumforschung der Karl-Franzens-Universität Graz im Kalenderjahr 2007 nachstehende Aktivitäten gesetzt:

Im Wintersemester 2006/2007:

11.01.: Mag. Michael AVIAN, MMag. Andreas KELLERER-PIRKLBAUER, ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Karl LIEB (Graz): ALPCHANGE. Ein Forschungsprojekt zu den Folgen des Klimawandels in den Hohen und Niederen Tauern – Vorstellung und erste Ergebnisse
25.01.: ao.Univ.-Prof. Dr. Reinhold LAZAR (Graz): Klima und Landschaft in Ladakh – Errichtung des höchst gelegenen Klimastationsprofils auf der Nordhalbkugel

Im Sommersemester 2007:

19.04.: Prof. Dr. Christoph SCHNEIDER (Aachen): Klimavariabilität in der Wetterküche der Südhemisphäre: zum Gletscherwandel in Patagonien und auf Feuerland
03.05.: Der Winter 2006/07: Vorstellung der prämierten Bilder des Lawinenwarndienst-Schitourenforums
24.05.: ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Kurt NICOLUSSI (Innsbruck): Das holozäne Klima-Optimum vor 7000 Jahren in den Alpen
31.05.: Mag. Dr. Alexander PODESSER, Mag. Hannes RIEDER, o.Univ.-Prof. Dr. Herwig WAKONIGG (Graz): Klimaatlas Steiermark
21.06.: MMag. Andreas KELLERER-PIRKLBAUER (Graz): Die Anden und das „Ende der Welt" zwischen 49° und 55° südlicher Breite

Im Wintersemester 2007/2008:

18.10.: Univ.-Prof. Dr. Herwig WAKONIGG (Graz): Zwischen Steppe und Regenwald – Die Pflanzenwelt Patagoniens
06.11.: Prof. Dr. Gerd MICHELSEN (Lüneburg): Universitäten in der UN Dekade – die europäische Perspektive
15.11.: Mag. Dr. Ute PIETSCH (Graz): Tourismus- und Regionalentwicklung in der „Hochsteiermark"
23.11.: Matti SPIEKER (oikos Witten Herdecke, Expedition Welt & Stifung Weltklasse, Deutschland), Johann JACHS (Umweltbeauftragter der Österreichischen Nationalbank), Hubert LANGMANN (Regionalmanager der Landentwicklung Steiermark): Tools und Methoden für nachhaltige Entwicklungsprozesse in Region und Wirtschaft
13.12.: Mag. Dr. Johannes T. WEIDINGER (Gmunden): Analyse von Massenbewegungen im Himalaya, Tien Shan und Qin Ling Gebirge 1990–2007 – ein Beitrag zur Erforschung von Naturgefahren in asiatischen Hochgebirgen

Wie in den Jahren zuvor wurden von der Zweigstelle Graz auch 2007 wieder Mitteilungen (Heft 40 – März 2007; Heft 41 – Oktober 2007) an ihre Mitglieder verschickt. Sie informieren über den Vortragskalender sowie das Lehrveranstaltungsangebot und beinhalten aktuelle Kurzbeiträge zu unterschiedlichen praxisbezogenen geographischen Themen.

Der *Zweigverein Salzburg* in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Geographie und Geologie der Universität Salzburg bot 2007 folgendes Programm an:

Im Wintersemester 2007:

15.11.: Prof. Dr. Richard DIKAU (Universität Bonn): Katastrophen – Risiken – Gefahren. Herausforderungen des 21. Jahrhunderts

Der *Zweigverein Innsbruck* setzte 2007 folgende Aktivitäten:

Vorträge:
23.01.: Prof. Dr. Perdita POHLE (Universität Erlangen): Hochgebirgsnatur und Siedlungsentwicklung im Tibetischen Himalaya (Mustang, Nepal)
24.04.: Prof. Dr. Michael RICHTER (Universität Erlangen): Ecuador – Vielfalt auf kleinem Raum
22.05.: Prof. Dr. Herbert POPP (Universität Bayreuth): Ethnotourismus bei den Berbern Marokkos – Life-seeing oder interkulturelle Kommunikation?
06.11.: Prof. Dr. Heinz VEIT (Universität Bern): Gletscher, Seen und Böden der zentralen Anden als Umweltarchive
04.12.: Prof. Dr. Thomas GLADE (Universität Wien): Auswirkungen des Globalen Wandels auf die Geomorphologie

Symposium (gemeinsam mit dem Institut für Geographie):
14.12.: „Strukturwandel im ländlichen Raum". Hugo PENZ zum 65. Geburtstag (Laudatio Martin SEGER; Ernennung von Hugo PENZ zum Ehrenvorsitzenden der IGG)
Festschrift: Alpine Kulturlandschaft im Wandel

Exkursion:
29.–30.06: Exkursion „Berchtesgadener Land"
Leitung: Dr. Peter HAIMAYER (Institut für Geographie, Universität Innsbruck)

Bericht über die wissenschaftlichen Preise der ÖGG

ao.Univ.-Prof Dr. Christian STAUDACHER

Im Vereinsjahr 2007 konnten die Ausschreibung der Preise (siehe auch Bericht des Präsidenten), die Begutachtung, die Arbeit der Jury und die Preisverleihung routinemäßig und problemlos abgewickelt werden:

a) Die **Preise des Jahres 2006** wurden nach den notwendigen Vorarbeiten der Begutachtung durch die Jury am 23. November 2007 entschieden und am 11. Dezember 2007 in einem würdigen Rahmen vergeben. Den Hans BOBEK-Preis 2006 erhielt aufgrund einer Entscheidung der Jury Priv.-Doz. Dr. Lasafam ITURRIZAGA (Georg-August Universität Göttingen): „Die Eisrandtäler im Karakorum: Zur Genese und Morphodynamik des lateroglazialen Sedimentformenschatzes", den Förderungspreis 2006 erhielt Mag. Alexander WISBAUER (Universität Wien) „Bildungschancen in Östereich am Beginn des 21. Jahrhunderts".

b) Für die **Preise des Jahres 2007** gab es nach Ende der Bewerbungsfrist (1. November 2007) drei Arbeiten für den Förderungspreis und nur eine für den Hans BOBEK-Preis, daher wurde die Bewerbungsfrist bis 31. Jänner 2008 verlängert und nochmals eine Informationskampagne gestartet. Nunmehr liegen acht Einreichungen zum Hans BOBEK-Preis und fünf für den Förderungspreis vor und das Begutachtungsverfahren läuft.

c) Die Ausschreibung der **Preise für 2008** erfolgte in den MÖGG 149/2007 und zusätzlich auch im Rundbrief, die Einreichfrist ist wie üblich mit 1. November 2008 angesetzt.

Bericht über die Aktivitäten der Jungen ÖGG (JÖGG)

Mag. Dominik DITTRICH Msc und Peter Alexander RUMPOLT

Die Bekanntmachung der Veranstaltungen der ÖGG unter Studierenden erfolgte auch im Jahr 2007 speziell durch die Junge ÖGG. Im Zuge dessen konnten auch neue Mitglieder gewonnen werden. Mitglieder der Jungen ÖGG vertraten die Gesellschaft weiters bei der Fach- und Verlagsausstellung im Rahmen des Deutschen Geographentages 2007 in Bayreuth. Generell wurden Überlegungen zur weiteren Entwicklung und zukünftigen Positionierung der Jungen ÖGG angestellt und für Jüngere potenziell attraktive Veranstaltungen konzipiert. Zwei diesbezügliche Ideen („Absolventen-Vorträge" und „EURO 2008-Exkursion") können bereits im Sommersemester 2008 unter Federführung des Österreichischen Verbandes für Angewandte Geographie (ÖVAG) umgesetzt werden. Die angestrebte Aufwertung des Service-Angebots für jüngere Mitglieder der ÖGG erfuhr eine Konkretisierung, beispielsweise ist der Aufbau einer Datenbank möglicher Arbeitgeber für Studierende und Absolventen der Geographie in Arbeit.

Bericht über die Exkursionen der Gesellschaft

Inlandexkursionen

Mag. Martin HUTTER

Im Jahr 2007 wurden vom Referat für Inlandexkursionen drei Exkursionen angeboten und erfolgreich durchgeführt. Bei der Halbtagesexkursion *„Die Wiener U-Bahn – Von der Linie am Papier zur Linie am Bildschirm"* handelte es sich um eine Veranstaltung, die aufgrund der zahlreichen Anmeldungen am 25. Jänner 2007 mit dem exakt gleichen Programm wie jene am 7. Dezember 2006 wiederholt wurde.

Die Ganztagesexkursion *„Bratislava – Boomtown ante portas?"* führte am 5. Mai 2007 40 Teilnehmer in die sich dynamisch entwickelnde Hauptstadt der Slowakei. Die drei eingeladenen Referenten boten den Teilnehmern ein in mehrfacher Hinsicht umfangreiches und vielschichtiges Bild von Bratislava: Regionalmanager DI Andreas HACKER referierte anschaulich am Braunsberg bei Hainburg über die Raumentwicklung der slowakischen Hauptstadt und ihre Ausstrahlungseffekte auf die nahe gelegenen Gemeinden im österreichischen Grenzraum. DI Christoph GOLLNER (Österreichische Akademie der Wissenschaften) führte durch den südlich der Donau gelegenen Stadtteil Petržalka, der mit seinen zahlreichen Plattenbausiedlungen rund 110.000 Einwohnern Wohnraum bietet und die Silhouette der Hauptstadt maßgeblich prägt. Die anschließende englischsprachige Führung von Mag. Slavomir ONDOS (Comenius Universität) erstreckte sich auf die Innenstadt und ein am Donauufer gelegenes Stadtentwicklungsgebiet, in dem sich die Dynamisierung der Entwicklung von Bratislava eindrucksvoll manifestiert.

Die Herbstexkursion *„150 Jahre Südbahn"* am 20. Oktober 2007 setzte sich thematisch mit der Geschichte der Südbahn auseinander und bot den 30 Teilnehmern folgendes Programm: Im Schloss Reichenau führte Mag. Alexandra HABERLER exklusiv durch die Jubiläumsausstellung des Österreichischen Staatsarchivs mit dem Titel „Mit Volldampf in den Süden". Die Bedeutung kultureller Großveranstaltungen wie etwa die NÖ Landesausstellung 2003, die Reichenauer Festspiele und die Jubiläumsausstellung für die Gemeindeentwicklung von Reichenau erläuterte anschließend ein geschäftsführender Vertreter des dortigen Gemeinderates. Nach der Fahrt über den Semmering erfolgte in Mürzzuschlag die Besichtigung des Südbahnmuseums und der darin beherbergten Draisinen- und Motorbahnwagensammlung.

Durch die frisch verschneite Landschaft ging es auf abenteuerlichen Wegen zu einem Mostheurigen in Spital am Semmering, bei dem die Exkursion ein geselliges Ausklingen fand.

Auslandexkursionen

ao.Univ.-Prof. Dr. Heinz NISSEL und Brig.i.R. Dr. Gerhard L. FASCHING

Aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums und nach 100 Jahren Exkursionstätigkeit führte die bisher weiteste und aufwendigste Großexkursion der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) vom 23. Oktober bis 13. November 2007 in das ***Südliche Afrika***. Ein Aufsatz zu Zielen und Tagesprogrammen sowie eine Farbkarte der Reiseroute finden sich in dem Sonderband „Das Jubiläum der ÖGG. 150 Jahre (1856–2006)" (Wien 2007, S. 217–221). Der erste Teil dieser ***„Jubiläumsexkursion 2007"*** umfasste eine Rundtour mit einem geländegängigen Bus durch die Mitte und den Süden von *Namibia*, dem ehemaligen (Deutsch-) Südwestafrika. Mit 824.292 km² ist Namibia flächenmäßig etwa zehnmal größer als Österreich, weist aber nur rund zwei Millionen Einwohner auf. Der Staat erhielt erst 1990 seine Unabhängigkeit. Die ethnische und kulturelle Vielfalt in dem überwiegend sehr kargen Naturraum ist eindrucksvoll. Deutlich sichtbar sind noch immer die Nachwirkungen der kurzen deutschen Kolonialzeit von 1884 bis 1915. Es leben noch rund 30.000 Deutschstämmige, zum Teil in der fünften Generation, im Land und üben wichtige Funktionen aus. Namibia hat es bisher recht geschickt verstanden, die gewachsenen und bewährten Traditionen fortzusetzen. Die soziale Einbindung in die Großfamilie und in die Ethnie sowie die damit verbundene soziale Absicherung sind nach wie vor ganz wichtig für die namibische Gesellschaft.

Die Jubiläumsexkursion 2007 begann mit einer Stadtführung in *Windhuk* (Windhoek), dem Bevölkerungs- und Wirtschaftszentrum des Landes (300.000 Einwohner). Die Hauptstadt liegt auf einer Hochfläche 1.650 m über dem Meeresspiegel und wurde erst 1890 am Schnittpunkt der Verkehrsachsen Kapstadt-Angola mit der Kalaharistraße Maputo – Johannesburg –Windhuk – Walfischbay (heute: Walvisbai) in verteidigungsgünstiger Lage („Alte Festung") und

wegen des guten Wasserangebotes hier gegründet. Sehr schön konnte bei einer Rundfahrt der Aufbau einer Stadt im südlichen Afrika beobachtet werden: Neben einem Stadtzentrum mit Bauten aus der Kolonialzeit, durchmischt mit modernen Verwaltungs- und Geschäftsbauten und umgebenden Vorstädten mit geringer ethnischer Durchmischung, gibt es daran unmittelbar anschließende Gewerbe- und Kleinindustriegebiete. Etwas abgesetzt liegen dann ausgedehnte „townships" der „früher benachteiligten Personen", so die offizielle Diktion für die unkontrolliert zugezogene schwarzafrikanische Bevölkerung. Die Townships in Namibia haben eine ganz andere stadtgeographische Position und Ausprägung im Vergleich zu slums oder favelas in anderen Kulturkreisen.

Ab Windhoek führte die Exkursionsroute zunächst auf der asphaltierten (!) B1 (wie im gesamten südlichen Afrika Linksverkehr) Richtung Süden durch die westlichen Ausläufer der *Kalahariwüste* entlang der *Großen Randstufe* des auf rund 1.700 m liegenden Binnenhochlandes. Durch das weit gehende Fehlen von humosen Böden und einer Vegetationsdecke sind die geologischen und morphographischen Strukturen sehr gut erkennbar: charakteristisch die bis zu 2.600 m hohen Tafelberge sowie die zahlreichen abflusslosen Salztonebenen, in die die periodischen Gewässer münden. Die Tafelberge sind Reste flach liegender, überwiegend präkambrischer bis paläozoischer Schichtpakete über gefalteten und stark metamorphen Grundgebirgsgesteinen des Gondwana-Kratons. Beiderseits der Straße wurden die Bäume und Sträucher gerodet und die Zäune zurückgesetzt, was früher zum Wenden der zwölfpaarigen Ochsenwagen erforderlich war. Das übrige Straßennetz ist zwar gut entwickelt und erhalten, besteht jedoch überwiegend aus nicht befestigten Schönwetterstraßen. Die Savanne beiderseits der Straße mit isolierten Grasbüscheln und vereinzelter Buschvegetation (Trockengehölze wie Akazien und Dornbüsche) ist Farmland, wobei 20 ha pro Großvieheinheit erforderlich sind. Die Farmen (Weidewirtschaft, teilweise Großwildjagd) weisen daher eine Größe von 2.500 bis 10.000 ha auf. Die früher bedeutende Karakulschafzucht hat wegen des Modewandels in den letzten 30 Jahren einen starken Einbruch erlitten. Dafür zeigen die mit EU-Mitteln geförderten Straußenfarmen wegen der Krisen bei Rindfleisch und Geflügel in Europa hohe Zuwachsraten.

Zentrum des „Basterlandes" ist *Rehoboth*, eine fruchtbare Flussoase mit einem Thermalbad und einer kleinräumigen intensiven Garten-Landwirtschaft mit rund 40.000 Einwohnern. Die Basters sind Nachkommen von Mischlingen zwischen Buren und Namafrauen seit der Mitte des 17. Jhs. mit hellerer Hautfarbe. Sie stammen ursprünglich aus der Kapprovinz, kauften den Hottentotten (heute Namas) nach einem langen Treck 1868–1870 Land ab und entwickelten hier und an zwei weiteren Standorten eine besondere Identität und Selbständigkeit. Sie besetzen überproportional viele mittlere und gehobene Posten in der Verwaltung, im Bankenwesen sowie im sonstigen Geschäfts- und Kulturleben. *Mariental* und *Keetmanshoop* (dort Nächtigung im ehemaligen Schützenhaus) sind kleine Bezirksorte mit zentralörtlichen Einrichtungen dieser Kategorie. Das Zentralkrankenhaus für den Süden Namibias in *Keetmanshoop* beschäftigt viele Kubaner/innen als Ärzte. Eine Sehenswürdigkeit im Nordosten der Stadt ist der „*Spielplatz der Giganten*". Die mächtigen Gesteinstrümmer sind Reste eines kristallinen Doleritganges, entstanden durch Tiefen- und nach Freilegung durch aride Wollsackverwitterung. Ein unvergessliches mentales Erlebnis war der Sonnenuntergang im benachbart liegenden *Köcherbaumwald*. Diese Bäume (aloe dichotomata) finden sich auch auf extremen Standorten, da sie viel Wasser über einen längeren Zeitraum in den Wurzeln und in der schwammigen Rinde speichern können.

Der *Fishriver-Canyon* zählt zu den längsten (160 km) und tiefsten (550 m) Schluchten der Erde und gehört landschaftlich zu den eindrucksvollsten Sehenswürdigkeiten im Südlichen Afrika. Er ist der größte Canyon des Kontinents und vor allem wegen der bis ins Meso-Proterozoikum (1,4 Milliarden Jahre) zurück reichenden Gesteinsabfolge (wenngleich mit vielen Schichtlücken) des Gondwana-Kratons naturkundlich von größtem Interesse. Gebannt stehen wir am Haupt-Aussichtspunkt und schließen eine Wanderung mit Blick auf die 500 m tiefen Mäander

und Umlaufberge an, die sich vor 650 bis 550 Mio. Jahren in die Nama-Schichten einfrästen. Wegen der großen Hitze und Wasserarmut sind viertägige Wanderungen im etwa 80 km langen Hauptteil gegen Voranmeldung nur zwischen Mai und September möglich. In abenteuerlichen Kurven windet sich die Piste hinunter zur Oase *Ai-Ais*. Die 60 Grad heißen Quellen der Flussoase ermöglichten die Anlage eines Thermalbades, aber fast noch mehr beeindruckt uns der üppige Dattelpalmenhain in dieser sonst nahezu vegetationslosen Einöde. Übermütig geworden, befahren wir eine Piste in Richtung Oranje-Grenzregion, die nicht einmal unser Begleiter und Fahrer kennt. „Belohnt" werden wir dafür mit einem prächtigen Sandsturm – die Qualen der ersten Pioniere und Siedler lassen sich erahnen. Der südlichste Punkt der Exkursion in Namibia wurde mit dem Norotshama-Resort am *Oranje* erreicht. Dieser Fluss ist bereits seit der Kreidezeit ein Fremdlingsfluss und bildet als Grenzfluss zur RSA in seinem Mittel- und Unterlauf eine schmale Flussoase. Die Tourismuseinrichtung wurde als Annex zu einem großen südafrikanischen Agrarbetrieb von Buren errichtet. Beide Anlagen befinden sich inmitten von ausgedehnten Plantagen auf einer höher gelegenen pluvialzeitlichen Flussterrasse. Die einzelnen rund 10 ha großen Rayone sind mit Drahtrahmen-Weinkulturen mit Laubdach und Tröpfchenbewässerung bestockt. Es werden ausschließlich Tafeltrauben für den Export durch Saison-Wanderarbeiter aus dem Norden geerntet. Bei der reizvollen Weiterfahrt entlang des Oranje queren wir auch das völlig ausgetrocknete Mündungsgebiet des Fish River.

Ein Bahnwärter entdeckte 1908 bei der Station Grasplatz zufällig Diamanten auf den Geleisen. Im daraufhin einsetzenden, unvermeidlichen Diamantenfieber wurden zunächst zwei deutsche Gesellschaften zum oberflächennahen Abbau in Kolmanskop und an der Elisabethbucht gegründet. Die Konzessionen wurden 1920 an die Firmengruppe Oppenheimer verkauft und später von der De Beers-Gruppe übernommen. Das *Diamanten-Sperrgebiet* hat die Größe von Belgien und umfasst seit 1920 die gesamte südliche Namib mit Ausnahme der Städte Oranjemund (Bergbauindustrie-Retortenstadt), Walvisbai (lange Zeit britischer See- und Handelsstützpunkt) sowie Lüderitz mit ihrem jeweiligen Umland. Zusätzlich wird von Einzelunternehmern mit Sonderkontrakten von kleinen Saugbaggerbooten aus in küstennahen Kliffs und Seifen nach Diamanten gesucht. Da die Lagerstätten am Land weit gehend erschöpft sind, verlagert sich derzeit der maschinelle Abbau stärker in den Offshore-Bereich. Weil uns die Küstenstraße durch das Diamantensperrgebiet verwehrt war, mussten wir über Passstraßen entlang der hier rund 1.000 m hohen Großen Randstufe (Huib-Hochplateau) und dem Verkehrsknoten Aus (Eisenbahnstation, Kriegsgefangenenlager im Ersten Weltkrieg) nach Lüderitz ausweichen. Besonders markant treten in dem stark reliefierten und tiefgründig verwitterten Bergland zahlreiche dunkle magmatische Ganggesteine auf, die deutliche Rippen bilden. Kurz nach dem Aufstieg auf das Hochplateau befindet sich bei *Rosh Pinah* eine große Zinkmine. Der Erztransport zum Verschiffungshafen Lüderitz erfolgt derzeit noch mit Lastkraftwagen. Die Hafensiedlung *Lüderitz* wurde 1883 von Dr. Heinrich Vogelsang im Auftrag des wohlhabenden Bremer Tabakkaufmannes Franz Adolf E. Lüderitz (1834–1886) als Handelsstützpunkt gegründet und war Ausgangspunkt für die Erschließung des Hinterlandes und der deutschen Expansion. Größere Bedeutung gewann die Stadt erst nach den Diamantenfunden und nach dem Anschluss an das Eisenbahnnetz. Unser Stadtrundgang in der windigen Hafenstadt führt uns zu alten Bauten und Aufschriften aus der deutschen Kolonialzeit, jedoch wirkt die Szenerie heute museal und wie ausgestorben. Ein Besuch der Geisterstadt *Kolmanskuppe* (später: Kolmanskoppe) bei Lüderitz war richtig spannend. Im Krankenhaus der Mine befand sich das erste und größte Röntgengerät der südlichen Hemisphäre, nicht zuletzt, um einen Diamantenschmuggel durch Verschlucken aufzudecken. Charakteristisch für diese Bergbausiedlung war das Fehlen einer Kirche und eines Friedhofes. In der Blütezeit bot sie allen erdenklichen Luxus für die rund 400 dort wohnenden Weißen mit ihren Angestellten (Schwimmbad, Eisfabrik, Turnhalle, Theater, Kasino). 1930 wurde der Bergbau eingestellt und die Stadt verlassen.

Die *Namib* gilt als die älteste bestehende Wüste der Erde, ein extremes Trockengebiet und überwiegend Sandwüste. Sie erstreckt sich in einem 80 bis 130 km breiten Streifen rund 200 km entlang der Atlantikküste. Hier befinden sich bei *Soussuvlei* im Namib-Naukluft-Park die ältesten (an der Basis kreidezeitlichen) und mit 300 Metern höchsten Sanddünen der Erde. Ein weiterer großartiger Höhepunkt unserer Exkursion; welcher Genuss, auf und zwischen den Dünen zu wandern! Das Sandmeer der mittleren Dünen-Namib besteht aus Riesendünen aus dem Pleistozän (mind. 10.000 Jahre alt), vielleicht aber schon vor 3 bis 6 Mio. Jahren entwickelt. Durch den kalten Benguelastrom aus der Antarktis kommt es zwar zur Kondensation der Luftfeuchtigkeit im Küstenbereich (Morgennebel), aber durch die stabile Schichtung zu keiner Konvektion von Luftmassen als Voraussetzung für Niederschläge. Die wenigen Niederschläge Namibias sind Ausläufer von Regenwolken aus dem Indischen Ozean. Obwohl es eines der lebensfeindlichsten Gebiete der Erde ist (Tagestemperaturen bis 50°C, Nachttemperaturen um dem Gefrierpunkt) gibt es Leben – eine der interessantesten Pflanzen ist die von dem österreichischen Botaniker Dr. Friedrich Welwitsch im Jahr 1859 entdeckte und nach ihm benannte Pflanze Welwitschia mirabilis. Durch ihre tief reichende Pfahlwurzel und ein oberflächennahes Wurzelgeflecht über einen Radius von 15 m kann sie das geringe Wasser- und Tauangebot optimal nutzen. Sie kann daher auch längere Trockenperioden überstehen und bis zu 2000 Jahre alt werden.

An der Mündung des nur zur Regenzeit Wasser führenden Swakop liegt die Kleinstadt *Swakopmund*, früher deutsche Hafenstadt und heute vor allem ein bevorzugter Touristenort für Einheimische, die der Hitze der Hochländer entfliehen wollen. Sehenswert sind der alte Stadtkern im Kolonialstil sowie das Museum mit schönen lebensgroßen Diaramen, die einen Einblick in die Pionierzeit bei der weißen Landnahme geben. Zirka 40 km im Osten der Stadt befindet sich die *Mondlandschaft*, badlands in klassischer Ausprägung im Bereich von Lockersedimenten, die bei der Tieferlegung der Erosionsbasis durch den Swakop und seiner kurzen fiederförmigen Nebentäler zerschnitten wurden. Im Nordosten der Stadt am Khan-Fluss liegt in rund 70 km Entfernung die 100 km² große *Rössing-Mine*, in der Uran (eine der größten Lagerstätten der Erde) in Granitpegmatiten abgebaut wird (Förderleistung 1 Mio. t Erz/Woche). Seit dem Ende der deutschen Kolonialherrschaft 1917 ist die regionale Hafenstadt die ehemals britische Enklave *Walvisbai*. Hier gibt es den einzigen Tiefseehafen an der Westküste im südlichen Afrika. Die Stadt wurde um 1720 von Kapstadt aus als Fischereistützpunkt gegründet und weist heute rund 50.000 Einwohner auf. Das Wattenmeer im Süden der Stadt ist ein bedeutendes Vogelschutzgebiet (u.a. Hauptvorkommen von Flamingos im südlichen Afrika). Bei einer Bootsrundfahrt konnten wir zunächst zahlreiche Unterwasserplantagen zur Züchtung von Austern (Export von einer Mio. Stück pro Woche vor allem nach Japan), dann zum Teil abgewrackte oder vor Anker liegende Schiffe der ehemals Namibisch-Sowjetischen Fischfangflotte sowie Gewinnung von 400–600 t/J Guano beobachten. Dann folgten zirkusreife Besuche von Pelikanen und Robben. Die nördlichste Robbenkolonie auf der Südhalbkugel wird durch den Fischreichtum der Küstengewässer ermöglicht (hoher Planktonanteil des Benguelastromes). Als ob es noch einer Steigerung der Eindrücke bedurft hätte, schlossen wir Namibia mit einem einmaligen Erlebnis ab: ein neunzig Minuten währender Rundflug genau bis Sonnenuntergang von Swakopmund aus in kleinen Viersitzern über die badlands der Mondlandschaft, die Sanddünen der Namib und entlang der Küste retour.

Am 11. Exkursionstag landeten wir am 2. November 2007 nach einem unfreiwilligen Umweg und Zwischenlandung in Georgetown spät abends in *Kapstadt*, der wichtigsten Hafenstadt der Republik Südafrika (RSA). Aus dem ursprünglichen, für die Segelschifffahrt eher ungünstigen Versorgungsstützpunkt der holländischen Ostindien-Compagnie hat sich – besonders stark zuletzt während der Embargozeit 1981–1990 – eine weitläufige industrialisierte Metropolitanregion entwickelt. In der gesamten Agglomeration leben derzeit über 3 Mio. Menschen auf einer Fläche von rund 600 km². Durchaus eindrucksvoll wirken die kolonial wie modern geprägte City, mit

Kirchen, Parlament, Botanischem Garten sowie die revitalisierte Victoria & Albert Waterfront, wo Restaurants und Geschäfte die alten Docks und Lagerhallen abgelöst haben. Vom Signal Hill geht der Blick weit über die grandiose Lage einer der schönsten Städte der Welt. Von Seiten der Regierung wird vor allem seit der Aufhebung der Apartheid viel zur Infrastrukturverbesserung der townships im ganzen Land investiert. Das Wahrzeichen von Kapstadt ist der 1.086 Meter hohe *Tafelberg*. Der Rest eines überwiegend aus weißem harten Tafelberg-Sandstein aufgebauten präkambrischen Gesteinskomplexes (rund 600 Mio. Jahre alt) ist einem noch älteren Granit-Schiefer-Grundgebirge im gesamten Bereich der Kaphalbinsel aufgelagert. Bedingt durch das schlechte Wetter mit obligatem „Tischtuch" im Gipfelbereich konnten wir die Seilbahn (errichtet 1929) leider trotz drei Übernachtungen nicht benutzen. Dafür boten das Meeresaquarium und der berühmte Botanische Garten von *Kirstenbosch* sehr interessante Einblicke in die Meeresfauna und in die äußerst vielfältige Flora der Kaphalbinsel.

Das sturmumtoste *Kap der Guten Hoffnung* war zur Zeit der Windjammer der kritische Punkt bei der Umschiffung Afrikas. Dorthin quer durch die lang gestreckte Kaphalbinsel führte auch ein Tagesausflug von Kapstadt aus. Zunächst vereitelte Schlechtwetter die Fahrt über den spektakulären Chapman's Peak Drive. Über Mosselbay gelangten wir in den Nationalpark des Kaps der Guten Hoffnung mit Dominanz der Fynbos-Vegetation. Am südwestlichsten Punkt Afrikas durfte das obligate Gruppenfoto unserer Exkursion nicht fehlen. Mit der Zahnradbahn ging es zum Leuchtturm und Aussichtspunkt. Leider stimmt der „Blick auf die zwei Ozeane" nicht (denn dieser gilt für das Cap Agulhas 300 km südöstlich). Die historische Altstadt von Simon's Town, wichtigster Marinehafen Südafrikas, zieht Touristenströme an, noch mehr jedoch die Pinguinkolonie von Boulders Beach, wo etwa 3.000 Brillenpinguine die Besucher ignorieren. Ebenfalls nicht fehlen durfte ein Besuch von Groot Constantia, dem zweitältesten Weingut und Juwel kapholländischer Architektur.

In *Stellenbosch* befanden wir uns am nächsten Tag mitten im Herzland der Buren. Diese in einem herrlichen Wein- und Obstanbaugebiet gelegene Universitätsstadt ist die zweitälteste von Weißen (Holländer, Hugenotten) gegründete in Südafrika (1652) und hat heute 58.000, unter Einschluss der townships etwa 105.000 Einwohner. Wir besuchten eines der großen Weingüter, den Neetlingshof. Dieser rund 300 Jahre alte Betrieb hat eine Fläche von 273 ha, wovon 125 ha mit Rebkulturen für acht Weißwein- und fünf Rotweinsorten bestockt sind. Die Erntezeit liegt zwischen Februar und April. In *Hermanus*, einer kleinen Küstenstadt, konnten wir von Kliffpfaden aus eine große Zahl von Walen unterschiedlicher Arten beobachten, die sich zwischen Mai und November aus der Antarktis kommend hier einfinden. Im Bereich der *Swartberge* finden sich Karbonatgesteine, die sich im südlichen Afrika nur an wenigen Stellen erhalten haben. Durch die geringen Niederschläge wegen der Leelage zu den Randgebirgen ist in der *Kleinen Karoo* ein Bewässerungsfeld- und -weinbau erforderlich. Weite Flächen werden aber für Weide-Viehzucht (Schafe, Strauße) genutzt. Nördlich von Oudtshoorn besuchten wir die *Cango-Höhlen* (Länge 5.300 m, 18°C, 95% Luftfeuchtigkeit), die seit Ende des 19. Jahrhunderts erschlossen sind. Die Führung geht über 1.200 m, wobei die größte dieser Tropfsteinhöhlen 107 m lang und 16 m hoch ist. Ein weiterer Höhepunkt war für uns der Besuch einer Straußenfarm, 10 km südlich von Oudtshoorn gelegen. Auf 1.400 ha werden rund 1.000 Strauße gehalten. Waren früher Straußenleder, -federn und -eier wichtigste Produkte, geht heute überwiegend das cholesterinarme rote Fleisch in den Export. Die Glanzzeiten der „Straußenbarone" mit ihren Traumvillen in Oudtshoorn sind aber Geschichte. Abseits der Touristenrouten überquerten wir das paläozoische Randgebirge der Outeniekwaberge über den kühnen Robinsonpass Richtung *Mossel Bay*.

Dort erinnert ein Steinkreuz daran, dass 1487 der portugiesische Seefahrer Bartolomeu Diaz (1450–1500) erstmalig auf seiner Erkundungsfahrt um die Südspitze Afrikas herum hier landete. In einem Museum findet sich der Nachbau seiner Karavelle zum 500-jährigen Jubiläum und im

Park der „Postbaum", seit 1501 als Postamt genutzt. Bei der Weiterfahrt entlang der beliebten südafrikanischen Traumstraße von Mossel Bay nach Port Elisabeth, der 350 km langen *garden route*, musste man sich erst in die Rolle von Einheimischen versetzen, um die Attraktivität dieser Strecke richtig verstehen zu können. So sind etwa ein zusammenhängender Nadelwald und eine Stahlbeton-Bogenbrücke (beides bei uns Dutzendware) hier von besonderer touristischer Attraktivität. Tatsächlich beeindruckend war für uns eine 800 Jahre alte *Steineibe* (Outenique Yellowwood, Podocarpus falcatus) mit einer Höhe von 36,6 m, Kronendurchmesser 32,9 m und einem Stammumfang von 8,9 m. Diese Baumart wurde jahrzehntelang rücksichtslos gefällt und meist durch standortfremde schnellwüchsige Eukalyptusbäume und Koniferen ersetzt. Die Hafenstadt *Knysna* (55.000 Einwohner) liegt an einer 21 ha großen Lagune, korrekter an einem durch mächtige alte marine Strandwälle und nur durch eine schmale felsige Einfahrt mit dem Indischen Ozean verbundenen Strandsee. Hier und in *Plettenberg Bay* finden sich zahlreiche Zweitwohnsitze und Tourismuseinrichtungen in diesem klimatisch bevorzugten Küstenstreifen (immergrüne Vegetation, ganzjähriges Baden im Meer möglich). Rund 50 km ostwärts von Knysna liegt der 30.000 km² große *Tsitsikamma Nationalpark*, eröffnet 1964. Hier erweckte die mannigfaltige Flora und Fauna sowie die marine Morphodynamik (Strandterrassen, Änderung der Uferlinie bei Springfluten, rezente Gebäudeschäden) unser besonderes Interesse.

In *Port Elisabeth* endete unsere Busreise. Diese bedeutende Hafenstadt (800.000 EW) ist Umschlagplatz für Erze und für Agrarprodukte und Industriezentrum (Automobilproduktion). Das Fort Frederick (errichtet bereits 1799 zum Schutz des Hafens) war der erste britische Steinbau und Stützpunkt im südlichen Afrika. Vom Flugplatz erfolgte am Spätnachmittag der Abflug nach Johannesburg, dem Wirtschafts- und Bevölkerungszentrum des Landes. Hier ging der zweite Teil der Exkursion zu Ende.

Von Johannesburg (mit 3,3 Mio. mehr Einwohner als Namibia; Metropolitanregion über 8 Mio. EW) führte die Verlängerungsexkursion vom 9. bis 13. November zunächst mit SAA zum Regionalflugplatz *Victoria Falls* in *Simbabwe* (bis 1965 britische Kolonie Süd-Rhodesien). Der Tourismus bildet seit Ende des 19. Jahrhunderts (Bau des Victoria Falls Hotels im Kolonialstil) die wichtigste Einnahmequelle in der Region. Durch die derzeitige politische und wirtschaftliche Instabilität in Zimbabwe ist das Alltagsleben der Bevölkerung von Not und Elend gekennzeichnet, der Tourismus natürlich auch stark beeinträchtigt. Trotzdem wollten wir uns das prächtige Naturschauspiel der Sambesi-Wasserfälle nicht entgehen lassen. *Victoriafälle* zu Ehren seiner Königin hat der schottische Missionar, Arzt und Afrikaforscher David Livingstone (1813–1873) den Wasserfall *Mosi-o-tunya* („Donnernder Rauch") genannt, den er 1855 „entdeckt" hatte. Hier stürzt der etwa 1.700 m breite Sambesi, der größte Strom im südlichen Afrika, geteilt durch Felsvorsprünge in zahlreiche Arme, 119 m tief in eine das Tal in West-Ost Richtung querende Felsspalte. Diese ist 40 bis 100 m breit und rund zwei Kilometer lang. Sie ist eine tektonische Kluft in der sehr harten Basaltdecke, der Umrandung des Okavango-Beckens. Etwas unterhalb der Fälle quert die Eisenbahn (erbaut 1904/05) und die Überlandstraße (1930) von Bulawayo und Maramba (vormals Livingstone) nach Lusaka den Strom auf einer kühnen Stahlbogenbrücke 130 m hoch über der schmalen Talsohle der zweiten Schlucht. Die Wasserführung beträgt zwischen 10.000 m³/s (März) und bei Niedrigwasser (zum Zeitpunkt der Exkursion) immer noch 2.500 m³/s. Der rund 300 m aufsteigende Sprühnebel und die damit hohe Luftfeuchtigkeit führen zu einer üppigen Tropenvegetation, die sich besonders zur Trockenzeit (September bis März) von der ausgedörrten Baumsavanne abhebt und deshalb von Wildtieren sehr dicht bevölkert wird.

Der Wildreichtum wiederum bildet die Grundlage für den Safaritourismus im *Chobe-Nationalpark* in *Botsuana* (Botswana), ca. 80 km westlich der Victoriafälle, benannt nach einem der

Seitenflüsse des Sambesi, dem Chobe River. Wir reisten am Vierländereck (Namibia, Botsuana, Zimbabwe und Zambia) bei Kasane ein. Der 1.167 Quadratkilometer große Nationalpark umfasst das Stromgebiet des Flusses sowie Teile der nördlichen Kalahari mit Altdünen, Pfannen und episodisch durchflossenen Talsystemen. Auf mehrfachen Ausfahrten mit Landcruisern und Motorbooten konnten die Teilnehmer die überwältigende Bandbreite und Dichte der Fauna erleben und sich „mitten in Afrika" fühlen. Ein schöner Abschluss einer 23-tägigen, extrem vielseitigen und in jeder Hinsicht gelungenen Jubiläumsexkursion. Über Victoria Falls, Johannesburg und Frankfurt führte schließlich der weite Heimweg.

Inklusive der elf Flüge legten wir etwa 25.000 km zurück, davon mit Bussen und Geländefahrzeugen rund 2.400 km in Namibia, 1.600 km in Südafrika und 180 km in Simbabwe und Botsuana. Die damit verbundenen erheblichen Exkursionskosten konnten 15 ÖGG-Mitglieder als Reiseteilnehmer aufbringen, doch entschädigte die große fachliche und menschliche Bereicherung umfassend für alle mit der Tour verbundenen Vorbereitungen und Mühen. Besonders gedankt sei den beiden profunden Landeskennern und Führern, Herrn Mag. Christoph A. RICHTER in Namibia und Herrn Dr. Erhard KÖSTLIN in Südafrika. Die Jubiläumsexkursion 2007 war die letzte in einer Reihe gelungener Veranstaltungen zum 150-jährigen Bestehen unserer Gesellschaft. Nach über zehnjähriger Tätigkeit als Referent für Auslandexkursionen und Exkursionsleiter beendet Heinz NISSEL damit diese Funktion, bedankt sich bei allen Teilnehmern der Auslandexkursionen 1997–2007 und übergibt an Gerhard FASCHING mit den besten Wünschen für die Exkursion 2009!

Bericht über die Bibliothek und Kartensammlung der ÖGG

Mag. Helene KAUTZ

Im Berichtsjahr 2007 wurde im Wesentlichen das Langzeitprojekt „Digitalisierung der analogen Zettel-Kataloge der Bibliothek der ÖGG" mit großem Engagement weiter geführt. Mag. Stefan WURZER hat ehrenamtlich am Zeitschriftenkatalog weiter gearbeitet und wird diesen Mitte 2008 abgeschlossen haben. Dabei geht es um die Aufnahme des gesamten Zeitschriftenkataloges inklusive Bestandsangaben, die auf den jeweiligen Karteikarten angegeben sind. Diese Arbeit dient als wichtige Grundlage dafür, die Bibliotheksbestände in Zukunft den Mitgliedern und vielen, vor allem internationalen Forschern, auch über Internet leichter zugänglich zu machen.

Im März des Berichtsjahres wurde dann auch das Großprojekt „Digitalisierung des Autorenkataloges" begonnen, an dem viele junge engagierte ehrenamtliche Helfer unter der Leitung von Mag. Helene KAUTZ arbeiten. Von den rund 16.000 Karteikarten wurden bis Ende 2007 ca. 2.500 erfasst.

Weiters konnte der sich bereits seit 2005 in Bearbeitung befindliche SLANAR-Nachlass ins Magazin des Österreichischen Staatsarchivs (ÖSTA) überstellt werden und ist nun der Nutzung im Rahmen der Nutzungsbedingungen des Lesesaales des ÖSTA frei gegeben (*www.oesta.gv.at*).

Im Jahr 2007 wurde das erste Mal die Modernisierung der Bibliothek – Digitalisierung der Zettel-Kataloge – in mühevoller Arbeit ausschließlich ehrenamtlich durchgeführt.

Es ist eine sehr unscheinbare Arbeit, die das Bibliotheksteam verrichtet, dennoch sind es viele ehrenamtliche Stunden, die investiert werden und daher sei dem ganzen Team unter der Leitung von Mag. Helene KAUTZ hier namentlich gedankt: HR Dr. Walter RESCH, Mag. Stefan WURZER, Philipp-Sebastian MARCHL, Thomas BAUER, Dominik DIENSTL, Erwin FANG und Gerald REITSCHMIED.

Bericht aus dem Selbstverlag
Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER

Der ÖGG-Selbstverlag hatte laut Hauptversammlung im März 2007 den Auftrag übernommen, im Jahr 2007 einen Sonderband und einen MÖGG-Band zu finanzieren und zu produzieren und zusätzlich insgesamt mindestens Euro 7.000,-- in das ÖGG-Budget einzubringen.

Im Jahr 2007 sind im Selbstverlag erschienen:
- der Sonderband „Das Jubiläum der ÖGG, 150 Jahre (1856–2006)" (7 Bogen, Auflage 800 Stück, Auslieferung an alle in Wien registrierten Mitglieder Juni 2007),
- Band 149/2007 der MÖGG (13 Bogen, Auflage 1.100 Stück, Auslieferung Februar 2008).

Beworben (analog und digital) und vertrieben wurden im Jahr 2007:
- die „Mitteilungen"
- die Festschrift „Österreich in der Welt – die Welt in Österreich" (Wien 2006)
- der Sonderband „Das Jubiläum der ÖGG ..." (Wien 2007).

Die Ergebnisse zeigt der Rechnungsabschluss per 31.12.2007. Insgesamt wurde mehr als das Plansoll, nämlich Euro 7.814,67 in das Budget eingebracht.

Bericht des Rechnungsführers
Mag. Norbert HACKNER-JAKLIN

Aus der Sicht des Rechnungswesens konnte das Wirtschaftsjahr 2007, wie aus den detaillierten Aufstellungen hervorgeht, ordnungsgemäß abgewickelt werden und die Österreichische Geographische Gesellschaft (ÖGG) ihre Aufgaben voll wahrnehmen.

Die Rechnungsprüfung hat am 18. Februar 2008 in den Räumlichkeiten der ÖGG stattgefunden. Es wurden sämtliche Unterlagen offengelegt, diese geprüft und als ordnungsgemäß befunden.

Nach den Großereignissen des letzten Jahres gestaltete sich das Jahr 2007 etwas ruhiger, wenn auch nicht weniger anspruchsvoll. Gerade im Zusammenhang mit dem Rechnungswesen sei auf das Reformbudget 2007 verwiesen, für welches im Sinne einer Konsolidierung des ordentlichen Haushaltes der ÖGG einige Vorhaben angegangen werden mussten.

Eine dieser Reformen sollte die weitere Erhöhung der Erlöse aus dem Publikationsverkauf (nach einer Steigerung von rund 57% von 2005 auf 2006) sein. Das sportliche budgetäre Ziel wurde 2007 sogar um 12% übertroffen.

Ein weiteres Reformvorhaben sollte die Steigerung der Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen sein. Hier ist der leichte Anstieg zwar geglückt, allerdings ist an dieser Stelle mit Nachdruck auf die teils fehlende Zahlungsmoral der Mitglieder hinzuweisen. Ein in jeder Hinsicht funktionierendes Vereinsleben kann nur dann stattfinden, wenn die Mitglieder neben ihren Rechten auch ihre Pflichten (wozu eben die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages innerhalb der ersten drei Monate jedes Jahres gehört) ernst nehmen.

Generell hat sich die finanzielle Lage der ÖGG gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, die Vermögensrechnung weist einen Überschuss von Euro 4.495,12 aus, wobei aber das nötige Niveau, um Leistungen wie beispielsweise die Publikation der MÖGG zu sichern, noch nicht erreicht ist.

Die derzeitige positive Entwicklung – insbesondere in den Bereichen Inland- und Auslandexkursion, Selbstverlag sowie in den Fachkommissionen – weist in die richtige Richtung. Der eingeschlagene Weg muss aber konsequent weitergegangen werden, ein Spielraum für etwaige Experimente, welche den ordentlichen Haushalt belasten würden, ist nicht gegeben.

C. Bericht der Österreichischen Kartographischen Kommission (ÖKK)

Berichterstatter
Stv. Vorsitzende Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER

Das Jahr 2007 war ein Übergangsjahr. Nach rund zwölf Jahren wurde am 10. Mai 2007 der Vorsitz neu gewählt. In einstimmiger Entscheidung wurde für die neue Periode Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang KAINZ zum neuen Vorsitzenden bestellt, die bisherige Vorsitzende, Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER, fungiert ab 2007 als stellvertretende Vorsitzende. Damit ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der ÖKK auch für die nächsten Jahre sichergestellt.

Durch den Eintritt von zahlreichen neuen Mitgliedern, insbesondere auch von Absolventen des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, ist die Zahl der ÖKK-Mitglieder trotz zweier Verluste von 130 (Ende des Jahres 2006) auf 138 (Ende des Jahres 2007) gestiegen.

Neben der erfolgreichen Beibehaltung von vier Informationsaussendungen konnten wieder zwei größere Fachveranstaltungen und zwei Gesamtsitzungen stattfinden. Das beliebte, jährlich in zwei Nummern erscheinende „Informationsblatt der ÖKK" liegt nun in zwölf Jahrgängen vor. Veranstaltungen im Jahr 2007:

Am 10. Mai 2007 trafen sich die ÖKK-Mitglieder im Clubraum der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zu einer Fachpräsentation durch einen Experten des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (BEV). Mag. SIEBERT präsentierte die wesentlichen Überlegungen für die Neukonzipierung der nun geltenden Standardentgelte und Nutzungsbedingungen für Produkte des BEV. Hauptaugenmerk wurde hierbei vor allem auf unterschiedliche Nutzungsformen und Preismodelle, sowie Preisvergleiche (Preismodell bisher / neu) gelegt. Ein zweiter Teil des Vortrages war dem neuen BEV-Portal „e-geodata Austria" gewidmet. Das BEV wird dem Nutzer über dieses Portal eine Vielzahl unterschiedlicher Services zur Sichtung, Evaluierung und dem Ankauf von Geodaten zur Verfügung stellen. Eine erste Version von „e-geodata Austria" ist seit Herbst 2007 online.

Am 22. November 2007 fand die Fachveranstaltung der ÖKK auf besondere Einladung der Grazer Kollegen im Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Graz statt. Die Fachpräsentationen befassten sich mit kartographischen Forschungsprojekten an der Universität Graz einschließlich den seit 2004 approbierten Diplomarbeiten mit kartographischen Themen (dargestellt von Mag. Kasimir SZARAWARA) und mit der Kartographieausbildung am dortigen Institut (Mag. Daniel BLAZEJ). Zuletzt berichteten Absolventen über den Schritt in die Selbständigkeit und die Gründung der „Werbeagentur Geografik". Diese kennzeichnen vor allem Kundenorientierung, Auftragskartographie nach Einzelwunsch und alle Arten von Infografiken. Ergebnisse sind Printmedien (gedruckte Produkte) als auch elektronische Medien.

Der jährliche Nationalbericht der ÖKK erscheint regelmäßig in Heft 2 (April-Heft) der „Kartographischen Nachrichten", die auch Fachzeitschrift der ÖKK sind.

D. Bericht der Österreichischen Forschungsgruppe für Geomorphologie und Umweltwandel (zuvor: Österreichische Geomorphologischen Kommission)

Berichterstatterin
Vorsitzende ao.Univ.-Prof. Dr. Christine EMBLETON-HAMANN

„Geomorphology for the Future" – die Jahrestagung 2007:

Das Berichtsjahr war geprägt von der Tagung „Geomorphology for the Future", welche als Joint Meeting gemeinsam mit der Working Group on Geomorphology and Global Environmental

Change der International Association of Geomorphologists (IAG) veranstaltet wurde. Die Tagung fand vom 2. bis 7. September 2007 im Universitätszentrum Obergurgl der Universität Innsbruck statt und widmete sich den gegenwärtigen und künftigen Einflüssen von Klima- und Umweltwandel auf die Landschaft, diskutierte deren potenzielle Folgen und bot Gelegenheit zum fachlichen Austausch mit anerkannten internationalen Geomorphologinnen und Geomorphologen aus zehn verschiedenen Ländern.

Dr. A. KELLERER-PIRKLBAUER, Dr. M. KEILER, ao.Univ.-Prof. Dr. C. EMBLETON-HAMANN und Univ.-Prof. Dr. J. STÖTTER bereiteten für dieses Treffen einen 198 Seiten umfassenden Tagungsband vor. Er erschien in der „Conference Series" der Innsbruck University Press und enthält 17 interessante Forschungsbeiträge, detaillierte Ausführungen zu den zwei Tagungsexkursionen, einen Übersichtsartikel zu geomorphologischen Gefahren in Österreich sowie drei Abstraktbeiträge und kann über die Webseite der Kommission (*www.geomorph.at*) bestellt werden.

Das Tagungsprogramm beinhaltete einen eintägigen Vortragszyklus der IAG Working Group Mitglieder zum Thema „Global Environmental Change" sowie einen Tag mit Vorträgen und Posterpräsentationen der österreichischen Teilnehmer. Die Fachexkursionen als beliebter Fixbestandteil unserer Jahrestagungen wurden diesmal von Univ.-Prof. Dr. JOHANN STÖTTER organisiert und stießen auch bei den auswärtigen Gästen auf großen Anklang. Es gab derer zwei, nämlich "Indicators of Past and Present Climate Changes: Excursion from Obergurgl to the Gurgler Ferner" sowie "Unstable Slopes in Western Tyrol: Excursion to the Upper Inn Valley". Das Exkursionsprogramm wurde durch Kollegen des alpS Zentrum für Naturgefahren Management GmbH, der Baugrund und Wasser Geo-ZT GmbH, des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung / Gebietsbauleitung Oberes Inntal sowie vom Bürgermeister der Gemeinde Pfunds tatkräftig unterstützt.

Wichtige Interna der Geomorphologischen Forschungsgruppe im Berichtszeitraum:

Im Rahmen der Tagung „Geomorphology for the Future" wurden auch wichtige Weichen für Organisation und künftige Ziele der Gruppe gestellt. Zum einen erfolgte anlässlich der Tagung mit viel Applaus die vollständige Übergabe aller Leitungsagenden an Dr. MARGRETH KEILER und Dr. ANDREAS KELLERER-PIRKLBAUER, welche sich bereits ein Jahr lang durch großes Engagement und viele neuen Ideen für Organisation und Außenwirkung der Gruppe eingesetzt hatten. Zum anderen wurden von den Mitgliedern in mehreren Arbeitsgruppensitzungen Anliegen und künftige Ziele der Gruppe debattiert. Darauf aufbauend kam es in der abschließenden Jahreshauptversammlung zu einigen wichtigen Beschlussfassungen.

Einer dieser Beschlüsse führte zur Umbenennung der Gruppe in „Österreichische Forschungsgruppe für Geomorphologie und Umweltwandel" der Österreichischen Geographischen Gesellschaft („Austrian Research Association on Geomorphology and Environmental Change" of the Austrian Geographical Society). Als bestes Kurzwort für den neuen Gruppennamen wurde „geomorph.at", gewählt, ein Akronym moderner Diktion, welches gleichzeitig eine gute Eselsbrücke zum Merken unserer Web-Adresse bildet.

Weiters wurden ein Ausbau der Vernetzung und Forschungskoordination, die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen mit Blick auf eine gezielte Nachwuchsförderung sowie die Pflege und Einwerbung von weiteren Joint Meetings beschlossen. In der Zwischenzeit wurden für diese Initiativen geeignete Aktionspläne entwickelt, die jetzt umgesetzt werden. Der Stand der Dinge wird auf der Homepage laufend aktualisiert.

Bei den Mitgliedsbeiträgen wurden eine Index-Anpassung und drei neue Beitragskategorien beschlossen. Der Normalbeitrag wurde von € 15,-- auf € 20,-- angehoben. Zusätzlich wurden ein vergünstigter Studentenbeitrag (€ 15,--), eine fünfjährige Mitgliedschaft (€ 95,--) und eine lebenslange Mitgliedschaft (€ 500,--) eingeführt.

Der Mitgliederstand ist im Berichtsjahr von 48 auf 57 gestiegen.

Weitere Aspekte der fachwissenschaftlichen Außenwirkung im Jahr 2007:

Die Forschungsgruppe zeigte eine aktive Vortragstätigkeit bei allen größeren internationalen Fachtagungen 2007, nämlich bei der Jahrestagung der European Geosciences Union in Wien, bei der IAG Regional Konferenz in Spitzbergen und beim SEDIBUD/SEDIFLUX (Sediment Budgets / Sediment Source-to-Sink-Fluxes) Meeting in Trondheim. In der IPA Jahreszeitschrift „Frozen Ground" traten wir durch einen Österreichbericht (verfasst von G. LIEB & A. KELLERER-PIRKLBAUER) und im IAG Newsletter 2007 durch einen Bericht über die Tagung „Geomorphology for the Future" (verfasst von C. EMBLETON-HAMANN & O. SLAYMAKER) in Erscheinung. Bei der Jahrestagung 2007 des Deutschen Arbeitskreises für Geomorphologie, mit welchem wir ein Zusammenarbeitsabkommen haben, war Frau Dr. M. KEILER präsent und lud zur Dritten Mitteleuropäischen Geomorphologietagung ein.

Vorschau: Die Dritte Mitteleuropäische Geomorphologietagung 2008

Unsere Jahrestagung 2008 ist wieder in großem Rahmen geplant, nämlich als 3. Mitteleuropäische Geomorphologietagung. Sie steht unter dem Leitthema „Geomorphologie in Wissenschaft und Praxis – Kompetenzen und Herausforderungen" und wird von 23. bis 28. September 2008 an der Universität Salzburg stattfinden. Die umfangreiche Arbeit der Tagungsorganisation vor Ort hat Univ.-Prof. Dr. L. SCHROTT übernommen. Zirkulare, Anmeldungsformulare und weitere Informationen sind auf der eigens eingerichteten Konferenz Homepage unter *http://mgt08.geomorphology.at* zu finden.

E. Bericht des Österreichischen Verbandes für Angewandte Geographie – ÖVAG

Berichterstatter
Vorsitzender Dr. Gerhard L. FASCHING

Im Berichtsjahr 2007 stand der Österreichische Verband für Angewandte Geographie (ÖVAG), eine Kommission der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, im Zeichen einer tief greifenden Umstrukturierung. Damit verbunden ist ein einschneidender Paradigmenwechsel von einer vereinsähnlichen Struktur zum Netzwerk sowie der Wechsel im Vorsitz, um eine breite Mitwirkung und bessere Wahrnehmung in Zukunft zu ermöglichen.

Als Langzeit-Vorsitzender des ÖVAG seit der Gründung 1992 war es ein Anliegen, die vielfältigen Aufgaben der Angewandten Geographie in Österreich zu thematisieren, zu strukturieren sowie lehr- und lernbar aufzubereiten. Die von ÖVAG-Mitgliedern laufend eingeforderten äußerst ambitionierten Ziele konnten tatsächlich in jahrelanger Klein- und Netzwerkarbeit sowie Marsch durch die Instanzen a l l e (Ausnahme: Institut für Angewandte Geographie an den Technischen Universitäten) verwirklicht werden. Das war nur durch eine hervorragende Zusammenarbeit im ÖVAG-Vorstand sowie Zuarbeit vor allem aus dem universitären Bereich möglich, wofür im Namen des ÖVAG als auch im eigenen Namen gedankt wird. Höhepunkte waren zweifellos

a) die erstmalige Schaffung von Rechtsgrundlagen für die freiberuflich tätigen Geographinnen und Geographen als Ziviltechniker, Sachverständige oder Leiter von Technischen Büros,
b) eine wesentliche Erweiterung der Sachgebiete für Sachverständige auf Arbeitsgebieten der (Angewandten) Geographie (MÖGG Bd. 149, 2007, S. 405–407),
c) die Aufwertung der Angewandten Geographie in Forschung und Lehre an den Universitäten,
d) die internationale Zusammenarbeit (Leonardo-Projekt der EU 1997–2000) sowie
e) Thematisierung von grundsätzlichen Fragen der Geographie, wie z.B. Liberalisierung amtlicher Karten und Geoinformationen (Geodatenpolitik, MÖGG Bd. 144, 2002, S. 343–345).

Seit 1997 ist der ÖVAG im Österreichischen Amtskalender Teil 2 Bund unter „Interessensvertretungen" gleichrangig wie zum Beispiel die politischen Parteien, ORF oder Österreichischer Gewerkschaftsbund angeführt. Durch diese Erfolge nimmt der ÖVAG international eine herausragende Stellung ein. Näheres kann den beiden Aufsätzen des Berichterstatters entnommen werden: Angewandte Geographie in Österreich. Fachliches und persönliches Anforderungsprofil für Berufsgeographinnen und Berufsgeographen. In: Innsbrucker Jahresbericht (15.) 1999/2000. Innsbruck, Innsbrucker Geographische Gesellschaft 2001, S. 5–20, 3 Abb. sowie: Der Österreichische Verband für Angewandte Geographie (ÖVAG). In: KRETSCHMER I. und FASCHING G.L. (Hrsg.): Österreich in der Welt – die Welt in Österreich. Chronik der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 150 Jahre (1856–2006). Wien, Eigenverlag 2006, S. 387–394, 4 Abb. im Text.

Bei dem laufenden ÖVAG-Projekt „Unterzeichnung und Ratifizierung der Europäischen Landschaftskonvention" (MÖGG Bd. 146, 2004, S. 436–438) konnte im Berichtsjahr ein passables Zwischenergebnis erreicht werden: In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Landschaftsplanung und -architektur (ÖGLA) sowie dem European Council for the Village and the Small Town (ECOVAST) wurde eine gut besuchte und angenommene Enquete im Parlament durchgeführt.

Berichterstatter

Sprecher ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin HEINTEL

Das abgelaufene Jahr 2007 stand im Zeichen der Vorbereitungen der Leitungsübergabe des ÖVAG von Herrn FASCHING an Herrn HEINTEL, der ab 2008 als neuer Sprecher fungieren wird. Im Herbst 2007 fanden daher bereits mehrere informelle Planungstreffen statt, die die Formalstruktur des ÖVAG als Netzwerk begründeten, sowie bereits erste inhaltliche Aktivitäten planten. Mit der Neuausrichtung des ÖVAG gilt es nun, verstärkt in folgenden Bereichen aktiv zu sein:

- **Informationen für die Netzwerk-Angehörigen** (Erstellung einer MitgliederInnen-Datei, Berichte in den MÖGG, Informationsweitergabe über Veranstaltungen, Weiterbildungsmaßnahmen, Ausschreibungen etc.)
- **Vertretung der Angewandten Geographie Österreichs bei diversen Veranstaltungen** (Tagungen, Kongressen, Fachveranstaltungen etc.)
- **Außenvertretung der Angewandten Geographie Österreichs** (gegenüber internationalen Gesellschaften, aber auch gegenüber der Wirtschaft, Politik und Verwaltung in Österreich)
- **Veranstaltung eines jährlichen Treffens für AbsolventInnen und StudentInnen**
- **Öffentlichkeitsarbeit Geographie** (Medieninformation, Publikationen)
- **Lobbying für das Fach Geographie** (Netzwerkaufbau)

Aufgabengebiete der Angewandten Geographie sind vorrangig: räumliche Planung und Entwicklung, Regionalentwicklung, -politik, -management, -planung und -beratung, Stadtforschung, -planung und Immobilienwirtschaft, Ver- und Entsorgung, Umweltberatung und Ökomanagement, Geotechnik, Gefahrenforschung und -management, Verkehrs- und Mobilitätsforschung, Touristik und Erholung, Statistik und Geoinformationswesen, Verlagswesen und Kartographie, Wirtschaftsförderung und Marktforschung, staatliche Sicherheit, Entwicklungszusammenarbeit, öffentliche Verwaltung sowie Sonstiges (z.B. Wirtschafts- und Politikberatung).

Der ÖVAG wird seit Herbst 2007 von einer ProponentInnengruppe getragen, die sich aus unterschiedlichen VertreterInnen der Disziplin zusammensetzt. Um eine angestrebte Netzwerkstruktur zu erreichen und entsprechendes Lobbying möglich zu machen, bedarf es vieler

Ideen und tatkräftiger Unterstützung. Eine Mitgliedschaft[1] in der Kommission für Angewandte Geographie ist ab sofort möglich.

F. Bericht der Kommission für Fachdidaktik und Schulgeographie

Berichterstatter
Vorsitzender Mag. Dr. Christian MATZKA

Die Kommission für Fachdidaktik und Schulgeographie ist eingebettet in eine Landschaft von verschiedenen der Geographie und Wirtschaftskunde verpflichteten Organisationen und Vereinigungen, wie Arbeitsgemeinschaften im Schulbereich, das Forum Wirtschaftserziehung der Bank Austria, Netzwerke von Geographinnen und Geographen aller Schultypen, Universitäten und Hochschulen, internationale Organisationen und Netzwerke, Schulbuchverlage und Kommissionen beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Die Zusammenarbeit erfolgt mit Mitgliedern der Österreichischen Geographischen Gesellschaft aber auch mit Geographinnen und Geographen, die sich außerhalb der ÖGG befinden. So entsteht ein Netzwerk, das je nach Aufgabenbereich Möglichkeiten der Kooperation bietet.

Auf folgende Aktivitäten kann zurückgeblickt werden:

- Vom 22. bis 24. November 2007 fand das 13. gesamtösterreichische Treffen der GW-Fachdidaktiker/innen – Andreas ERHARD Symposion mit dem Thema „Bildungsstandards versus Gestaltungskompetenz – gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen", organisiert von Forum Wirtschaftserziehung am Haimingerberg/Tirol statt. Diese Tagung bietet die Möglichkeit des Austausches zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen. Dies erscheint durch die Gründung der Pädagogischen Hochschulen als dringend, da der fachwissenschaftliche und fachdidaktische Diskurs der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lehrerbildungsinstitutionen für die im Hochschulgesetz 2005 vorgesehene Kooperation unabdingbar ist. Die ÖGG ist durch Mitglieder bei dieser Tagung vertreten gewesen.
- Unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Heinz FASSMANN arbeitet ein Team, bestehend aus FachdidaktikerInnen der Universität Wien, die auch Mitglieder der Kommission für Fachdidaktik und Schulgeographie der ÖGG sind, an einem Schulbuchwerk für die Sekundarstufe 2.
- Der Vorsitzende der Kommission, Dr. Christian MATZKA, ist Mitglied von *Herodot Network for Geography in Higher Education.* Dieses Netzwerk beschäftigt sich mit hochschuldidaktischen Konzepten und ermöglicht einen Austausch zwischen Geographinnen und Geographen aus verschiedenen Europäischen Ländern. Christian MATZKA nahm an der IGU-Herodot Conference in London 2007 mit einer Präsentation und einer Publikation[2] teil.
  Die Teilnahme an der Herodot Working Conference in Stockholm 2007 und das von der Kommission im März 2008 in Wien organisierte Arbeitstreffen mit Kolleginnen und Kollegen aus Nordirland, Irland, Spanien, Portugal, Österreich, Polen, Bulgarien und der Türkei zum Thema „citizenship, culture, place and identity" waren die weiteren internationalen Aktivitäten.

---

[1] Beitrittsformular steht als download auf der Homepage von Martin HEINTEL zur Verfügung und kann auch per e-mail direkt an martin.heintel@univie.ac.at übermittelt werden (siehe: *http://www.univie.ac.at/geographie*).

[2] MATZKA Ch. (2007), Vienna's Heldenplatz, The Czech Republic and Carinthian Problem: Education in Geography-Historically determined problems. In: CATLING S., TAYLOR L. (Hrsg.), Changing Geographies: Innovative Curricula. The Conference Proceedings. Oxford, S. 187–193.

- Durch die Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens zwischen der Universität Wien und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule in Wien kann die Lehrerbildung für die Sekundarstufe I diskutiert und eine zukünftige gemeinsame Vorgangsweise angedacht werden. Die Kommission für Fachdidaktik und Schulgeographie der ÖGG ist in diese Entwicklungen eingebunden. Ebenso besteht die Möglichkeit der Kooperation der Universität Wien und der KPH in Wien im Rahmen der Fort- und Weiterbildung. Dabei ist auch die Einbindung der Kommission für Fachdidaktik jederzeit möglich und angedacht.

G. Beschlüsse und Ergebnisse der Wahlen in der Hauptversammlung 2007

1. Die Berichte des Präsidenten und der Funktionäre und Arbeitsgruppen über das Vereinsjahr 2007 werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

2. Rechnungsprüfung: Die Rechnungsprüfer Dkfm. Helmut Habersohn und Dkfm. Dr. Stefan Skowronek haben den Rechnungsabschluss per 31.12.2007 sowie die Vermögensrechnung per 31.12.2007 am 18. Februar 2008 geprüft und den ordnungsgemäßen Abschluss bestätigt. Der Rechnungsführer und der Vorstand der ÖGG werden auf Antrag einstimmig entlastet. Der Budget-Voranschlag für das Jahr 2008 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

3. Auf Antrag des Vorstandes und des Präsidenten wird beschlossen, die Mitgliedsbeträge ab dem Jahr 2009 auf € 42,-- für das ordentliche Mitglied mit Bezug der „Mitteilungen" am Sitz der Gesellschaft oder einer Zweigstelle zu erhöhen. Die Mitgliedsbeiträge für die weiteren Arten der Mitgliedschaft errechnen sich nach dem in den Satzungen festgelegten Schlüssel:

	Art der Mitgleidschaft		mit/ohne MÖGG	Mitgliedschaft	Gesamt
A	ordentliches Mitglied	Sitz der Gesellschaft oder einer Zweigstelle, alle Leistungen	21,00	21,00	42,00
A1	ordentliches Mitglied	Sitz der Gesellschaft oder einer Zweigstelle, alle Leistungen		21,00	21,00
B	ordentliches Mitglied	außerhalb des Sitzes oder einer Zweigstelle	21,00	14,00	35,00
C	ordentliches Mitglied	Ausland	21,00	26,00	47,00
C1	ordentliches Mitglied	Ausland		26,00	26,00
D	außerordentliches Mitglied	Familienmitglied, Studierende, Schüler	21,00	7,00	28,00
D1	außerordentliches Mitglied	Familienmitglied, Studierende, Schüler		7,00	7,00

4. Wahl bzw. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern auf die Dauer von drei Jahren: Satzungsgemäß scheiden aus dem Vorstand aus bzw. stehen zur Wiederwahl: o.Univ.-Prof. Georg Gartner (tritt nicht zur Wiederwahl an), Mag. Norbert Hackner-Jaklin, o.Univ.-Prof. Wolfgang Kainz, Mag. Karl Kremser, Brigadier Mag. Dr. Reinhard Mang, Mag. Dr. Robert

MUSIL und o.Univ.-Prof. Martin SEGER. Neu für die Wahl in den Vorstand wird ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin HEINTEL vorgeschlagen. Die Genannten werden mit Stimmenmehrheit in den Vorstand gewählt.

Mag. Norbert HACKNER-JAKLIN	(19 Stimmen)
ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin HEINTEL	(18 Stimmen)
o.Univ.-Prof. Wolfgang KAINZ	(19 Stimmen)
Mag. Karl KREMSER	(17 Stimmen)
Brigadier Mag. Dr. Reinhard MANG	(18 Stimmen)
Mag. Dr. Robert MUSIL	(18 Stimmen)
o.Univ.-Prof. Martin SEGER	(18 Stimmen)

5. Wahl der Rechnungsprüfer: Dkfm. Helmut HABERSOHN und Dkfm. Dr. Stefan SKOWRONEK werden durch Akklamation für ein weiteres Jahr zu Rechnungsprüfern gewählt.

H. Allfälliges

I. Anhang: Finanzgebarung der ÖGG im Jahre 2007 und Haushaltsplan 2008

I. KRETSCHMER
Ehrenpräsidentin

Chr. STAUDACHER
Präsident

Österreichische Geographische Gesellschaft
Vermögensrechnung zum 31.12.2007 in Euro*

Aktiva		Passiva		
Inventar Geschäftsstelle	0,00	Kapital		1.409,98
Inventar Bibliothek	0,00			
		Allgemeine Rücklage		7.267,28
Kassa Ehrenpräsidentin	99,03	Druckkostenrückstellung		
Kassa Geschäftsstelle Wien	95,57	+ Stand per 1.1.2007	31.455,08	
Kassa Zweigstelle Graz	210,38	- Rückstellung 2006	7.146,45	
Kassa Zweigstelle Klagenfurt	954,70	+ Neudotierung 2007	11.641,57	35.950,20
Giro PSK Wien	2.067,53	Rücklage Kartogr. Kommission		6.082,55
Giro Postbank München	886,69	Rücklage Geomorph. Kommission		4.358,53
Giro Erste Bank	1.439,80	Rücklage Angew. Geogr.		193,13
Sparbuch Deniz	28.700,70	Rücklage Exkursionen Inland		425,67
Profitkonto Erste	19.142,64	Rücklage Exkursionen Ausland		1.354,45
Forderungen (Publikationsverkauf)	1.180,75	Hans Bobek-Preis 2007		1.500,00
Ausstehende Mitgliedsbeiträge	4.514,00	Förderungspreis 2007		750,00
	59.291,79			**59.291,79**

* ohne die Zweigvereine Innsbruck und Salzburg

Österreichische Geographische Gesellschaft
Rechnungsabschluss mit Jahresabgrenzungen per 31.12.2007 in Euro*

Aufwendungen			Erlöse		
Herstell.MÖGG 148/06	12.564,44		Verkauf Publikationen		
Versand MÖGG 148/06	2.912,93		MÖGG Inland	3.436,64	
minus Rücklage 06	- 7.146,45	8.330,92	MÖGG Ausland	2.005,77	
Sonst. Druckaufwand		570,48	150 Jahre-Festschrift	2.291,79	
			Jubiläumsband	80,44	7.814,64
Beiträge zu Vereinen (AGEO u.a.)		60,00			
Modernisierung Bibliothek		0,00	Kartograph. Kommission		2.816,00
Vortragkosten		1.420,82	Geomorph. Kommission		13.968,38
Kartograph. Kommission		1.511,26	Angew. Geographie		0,00
Geomorph. Kommission		10.266,94			
Angew. Geographie		0,00	Exkursion Inland		2.258,00
Kanzlei, Verwaltung		4.610,96	Exkursion Ausland		75.591,00
Büroaufwand		1.196,64			
Exkursion Inland		1.602,18	Kapitalerlöse		1.029,35
Exkursion Ausland		75.591,00	Sonstige Erlöse		750,00
Porto- und Stempelgebühren		792,57			
Telefongebühren & Internet		524,79	Mitgliedsbeiträge		22.072,35
Afa Anlagen		0,00	Spenden		457,00
Bücher, Zeitschriften		613,09			
Raumaufwand			Subventionen		
Miete	4.768,77		Subvention Mitteilungen		2.100,00
Instandhaltung	0,00		Subvention „Mensch-Raum-Umwelt		2.200,00
Raumpflege	345,22				
Strom / Gas	415,42				
Versicherungen	166,49	5.695,90			
Reisekosten		331,65			
Bankspesen		1.215,44	Jubiläumsband		12.383,81
Repräsentation, Ehrungen		636,13	Preisgeld Hans Bobek-Preis 2007		1.500,00
Spenden und Trinkgelder		0,00	Preisgeld Förderungspreis 2006		300,00
Sonstiger Aufwand		789,20			
Jubiläumsband		12.383,81			
Preise					
Förderungspreis 2006		750,00	Aufl.RST Kartogr. Kommission		0,00
Hans Bobek-Preis 2006		1.500,00	Aufl.RST Geomorph. Kommissiom		0,00
Dot. Druckkostenrückstellung 2007		11.641,57	Aufl.RST. Angew. Geographie		0,00
Dot. Rückst. Kartogr. Komm.		1.304,74	Aufl.RST. 150-Jahrfeier		1.801,00
Dot. Rückst. Geomorph. Komm.		3.701,44			
Dot. Rückst. Angew. Geogr.		0			
		147.041,53			**147.041,53**

* ohne die Zweigvereine Innsbruck und Salzburg

Österreichische Geographische Gesellschaft
Voranschlag 2008 in Euro (in Tausend)*

Ausgaben	2007		2008	Einnahmen	2007		2008
	Soll	Ist	Soll		Soll	Ist	Soll
Herstellung MÖGG	12,20	12,56	12,20	Mitgliedsbeiträge	22,50	22,07	23,00
Versand MÖGG	2,90	2,91	2,90	Publikationsverkauf	7,00	7,81	7,00
Sonstige Druckwerke	1,00	0,57	0,60	Kartogr. Kommission	2,50	2,82	2,80
Vortragskosten	1,00	1,42	1,20	Geomorph. Kommission	4,40	13,97	1,14
Kartogr. Kommission	1,50	1,51	2,80	Komm. Angew. Geogr.	0,40	0,00	0,50
Geomorph. Kommission	4,40	10,27	1,14	Kapitalerlöse	0,05	1,03	1,00
Komm. Angew. Geogr.	0,50	0,00	0,50	Spenden	1,55	0,46	0,80
Kanzlei, Verwaltung	4,00	4,61	4,50	Sonstige Erlöse	0,20	0,75	0,60
Büroaufwand	0,90	1,20	1,00	Subvention MÖGG	2,10	2,10	2,10
Portogebühren	1,30	0,79	0,90				
Telefongeb. & Internet	0,30	0,52	0,52				
Bücher, Zeitschriften	0,50	0,61	0,60				
Raumaufwand	6,10	5,70	6,10				
Bankspesen	1,30	1,22	1,30				
Sonderaufwand	1,40	1,03	1,00				
Zweigstellen	0,90	0,90	0,90				
Sonstiger Aufwand	0,50	0,79	0,78				
Euro (in Tausend)	**40,70**	**46,61**	**38,94**	**Euro** (in Tausend)	**40,70**	**51,01**	**38,94**

* ohne die Zweigvereine Innsbruck und Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 150

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Gesellschaftsnachrichten. Ordentliche Hauptversammlung der österreichischen Geographischen Gesellschaft abgehalten am 1. April 2008 431-458